

Mit dem Alpenverein unterwegs in grandioser Bergwelt

## Wandern am Gardasee

18.-25. Mai 2019

Teilnehmer: 18 Personen

Tourenführer: Luitgard und Reinhold Bieser



18 Mitglieder der DAV Sektion Offenburg – Ortsgruppe Nordrach machten sich am Samstagmorgen mit 2 Kleinbussen auf den Weg an den Gardasee. Bereits am Rasthof Hegaublick wurden wir mit Antonias Hefezopf überrascht. Über den Reschenpass, an dem noch eine Rast mit Fotostopp eingelegt wurde, erreichen wir am Nachmittag das AktivHotel SantaLucia in Torbole. Die Zimmer wurden bezogen und nach einem hervorragenden Abendessen wurde das Städtchen Torbole erkundet. Den Abend ließen wir an der Hotelbar bei einem Aperol Spritz ausklingen.

Trotz Regen starteten wir am Sonntagmorgen über Riva die Straße Nr. 37 an den Tenno See (600m). Am Wanderweg lag das Museums-Dorf Canale. Bestens erhalten bot es Mittelalter pur. Mit seinen schmalen



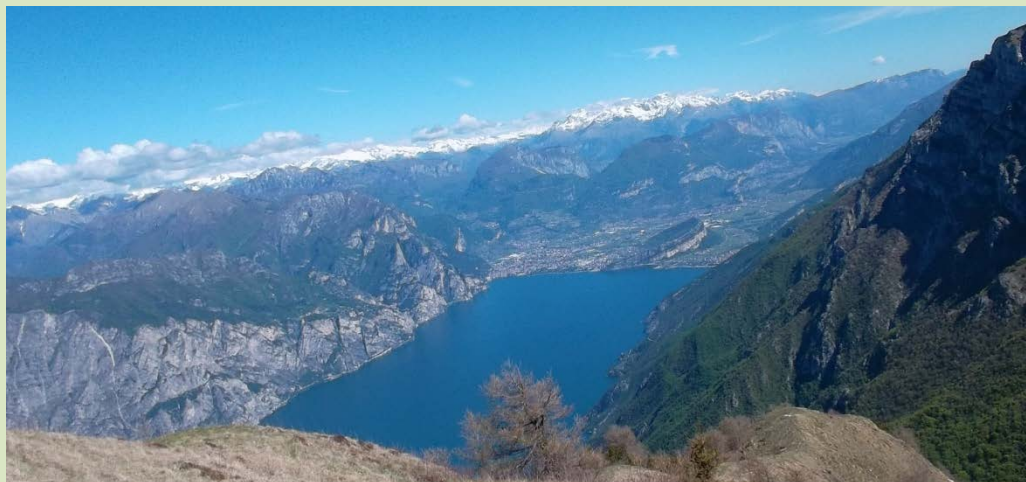


Gassen und den bemalten Häusern, die oftmals an altes Handwerk oder Geschäfte erinnerten, lies es das Leben dieser Epoche mit all seinen Erschwernissen erahnen. Steil führte der Weg vorbei an der Casa Bastian zum Rifugio San Pietro (974 m). Von der Terrasse dieser bewirtschafteten Hütte bot sich ein atemberaubender Blick über Arco, Riva del Garda, den Gardasee, sowie den Monte Baldo, auf dem noch Schnee lag. Nachdem wir uns in der Hütte alle gestärkt hatten, erfolgte der Abstieg an den Tennosee. Dieser See entstand durch einen Felssturz, durch den das Tal abgeschnitten wurde. Der See hat keinen Abfluss und ist auch im Sommer recht kühl. Die Rückfahrt erfolgte wieder über Riva nach Torbole.

Das Wetter am Montagmorgen war schon etwas freundlicher, sodass wir an diesem Tag vom Hotel aus zur Panoramatour Busatte – Tempesta aufbrachen. Hier schlängelte sich der Weg etwa 100 m über dem See durch den felsigen von Eichen, Judasbäumen und Sträuchern bewachsen Hang dahin. Hinweistafeln entlang des Weges wiesen immer wieder auf die Tier- und Pflanzenwelt hin – leider nur auf Italienisch oder Englisch. Immer wieder blieben wir stehen und genossen die herrlichen Ausblicke auf den Gardasee und die umliegenden Berge und Orte. Die steilen Felswände wurden von aufwändig installierten Treppenanlagen überwunden. Über 420 Treppenstufen wurden bewältigt, bis es an der Kreuzung oberhalb von Tempesta wieder nach Torbole zurück ging. Trotz des wiedereinsetzenden Regens waren alle guten Dinge, waren die Wege doch bestens ausgebaut und von allen gut zu bewältigen. In Torbole belohnten wir uns mit einem Cappuccino.

Herrliches Wanderwetter erwartete uns am Dienstag. So machten wir uns auf den Weg nach Ceniga bei Dro. Von dort starteten wir von 117 m über die hübsche römische Brücke über den Fluss Sarca in die riesige Felswand des Monte Anglone, die wir bezwingen wollten. Zuerst schritten wir über Serpentin, später über herausgeschlagene Stufen und Holztreppe – alle hervorragend mit Drahtseilen gesichert – steil nach oben. Nach ca. 1 Stunde erreichen wir die Wegkreuzung Dos Tondo. Alle hatten ihre Trittsicherheit und Schwindelfreiheit unter Beweis gestellt. Atemberaubende Ausblicke auf die Orte Dro, Arco und Riva, den Blick auf den Gardasee und die gegenüberliegende schneebedeckte Bergwelt entschädigte für die Mühen des Aufstiegs. An der Wegkreuzung Dos Tondo erinnert eine Infotafel und ein hölzernes Bockgestell (Cavre), dass hier früher Holz mittels einer Materialeilbahn ins Tal gebracht wurde. Nach einer weiteren Stunde entlang der Steilkannte erreichten wir das Bivacco Crozoram. An der hier errichteten Waldarbeiterhütte fanden wir neben Obst und Mineralwasser auch einen funktionierenden Gasherde. Alles konnte man gegen ein geringes Entgelt nutzen. An einem der zahlreichen Tische legten wir unsere ausgiebige Mittagsrast bei strahlendem Sonnenschein ein. Über den Weg Nr. 425 erreichten wir nach ca. 1,5 Stunden und einem sehr steilen Abstieg über Steintritten und Seilsicherungen Dro, wo wir bei einem Cappuccino und gekühlten Getränken stolz auf die Leistung zurückblickten.

Auch der Mittwoch versprach ein schöner Tag zu werden. Alle zusammen fuhren wir mit der Fähre von Torbole nach Limone. Zwei Taxis brachten uns zum Hotel La Balze in Voltino. Von hier marschierten wir die ca. 200 Höhenmeter zum Monte Bestone. Leider lag der Gardasee noch im Nebel. Auch von den umliegenden Berggipfeln sah man hin und wieder eine weiße Bergspitze, bevor diese wieder im Nebel verschwanden. Doch die Sonne kämpfte sich durch und als wir nach einer Stunde das Gipfelkreuz des 916 m hohen Monte Bestone erreichten, hatten wir einen grandiosen Panoramablick auf die Monte-Baldo-Berggrücken, den Gardasee und das 850 m tieferliegende Örtchen Limone. Nun ging es an den Abstieg. Die ersten 100 Höhenmeter waren als schwierig und nur für geübte Bergsteiger angekündigt. Dieser Abschnitt wurde, ebenfalls wie die restlichen 800 m von allen Teilnehmern konzentriert und mit Bravour bewältigt. Nach einem



anstrengenden 2,5 stündigen Abstieg über Schotterwege durch Kiefern- und Olivenhaine erreichten wir müde aber glücklich und zufrieden Limone. Nachdem der Flüssigkeitshaushalt wieder ausgeglichen war und ein Bummel durch die belebten engen Straßen und Gassen von Limone abgeschlossen war, ging es mit dem Schiff wieder nach Torbole zurück.

Wolkenloser Himmel, strahlender Sonnenschein und eine klare Sicht veranlasste uns am Donnerstagmorgen mit der Bergbahn von Malcesine auf den Monte Baldo (1.752m) zu fahren. Während ein Großteil der Gruppe der Gleitschirmgruppe den Startvorbereitungen und das Gleiten über den Gardasee verfolgte, sowie die traumhafte Aussicht genoss, machte sich ein kleinerer Teil auf den Weg zum Sentiero del Vetrar am Monte Baldo. Wir starteten an der Bergstation und genossen auf dem breiten Weg entlang des Bergkamms ebenfalls die grandiose Aussicht bevor wir steil bergab zur Straße abstiegen. Gleich darauf befanden wir uns links auf dem Sentiero del Vetrar, einem schmalen teilweise ausgesetzten Pfad, der sich an der Nordseite der Cime di Vetrar im Auf und Ab durch die abbrechenden Felswände und Schluchten schlängelte. Die schwierigsten Stellen waren mit Drahtseilen gesichert. Nach einer Weile betraten wir die Hochfläche Malga La Prada und folgten dem Weg Nr. 3 abwärts, vorbei an alten Stellungen aus dem



ersten Weltkrieg. Die üppige Blumenbracht auf den Wiesen hatte sich noch nicht voll entfaltet, da durch den langen Winter und den Schneefall bis in den Mai alles erst im Erblühen war. Die Pfingstrosen hatten jedoch schon teilweise ihre Pracht entfaltet. Bei der Bar Prai, die schon lange nicht mehr bewirtet war, legten wir eine Mittagsrast ein. Von hier -ging es dann ca. 450 Höhenmeter steil bergauf. Nach ca. 1,5 Stunden erreichten wir dann wieder die Bergstation. Inzwischen waren Nebelschwaden aufgezogen, die immer wieder die Aussicht erschwerten. Mit der Bahn ging es wieder hinunter nach Malcesine. Dieses wunderschöne Städtchen mit seinen engen Gassen war inzwischen von allen anderen Teilnehmern erkundet worden und so kehren alle froh gestimmt zum Hotel zurück, wo uns eine Weinprobe – und später noch ein Grappa Probe erwartete, die den Abend wieder einmal fröhlich ausklingen ließ.

Am Freitag, ließen wir es ruhiger angehen. Mit den Pkw fuhren wir nach Arco. Von dort erkundeten einige Teilnehmer die Festung mit ihren Ausstellungen. Andere bummelten durch Arco, wo das eine oder andere Schnäppchen erstanden wurde.

Nachdem wir am Samstagmorgen zum letzten Mal dieses außergewöhnlich gute Frühstück genossen, hieß es Abschied nehmen. Nach einer störungsfreien Rückfahrt haben wir beim letzten gemeinsamen Essen im Gasthaus Pflug in Zell-Unterentersbach die Woche nochmals Revue passieren lassen. Die Teilnehmer danken Luitgard und Reinhold Bieser für die gelungene Organisation der Wanderwoche.

*Text / Fotos: Luitgard Bieser*